

Checkliste: Voraussetzungen für Umsetzung von Social Prescribing klären

Das Konzept Social Prescribing kann dabei unterstützen, die nichtmedizinischen, aber gesundheitsrelevanten Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten besser zu berücksichtigen (siehe Factsheet Social Prescribing). Damit leistet es im Bereich Primärversorgung insbesondere auch einen Beitrag zur Umsetzung der im Versorgungsauftrag definierten Aufgaben in Hinblick auf Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung sowie die Unterstützung vulnerabler Gruppen.

Die folgende Checkliste richtet sich an das Management, die ärztliche Leitung und – sofern vorhanden – die Ansprechperson(en) für Gesundheitsförderung/Gesundheitskompetenz in der Gesundheitseinrichtung (Primärversorgungseinheit/-netzwerk, Gruppenpraxis, ...). Sie soll bei der Überlegung, ob die Etablierung von Social Prescribing in Ihrer Einrichtung einen Mehrwert für Ihre Patientinnen und Patienten und die Mitarbeiter/-innen darstellen könnte, unterstützen sowie die Entscheidung, ob Sie sich beim Projektkall „Social Prescribing in der Primärversorgung“ beteiligen möchten, erleichtern.

- | |
|--|
| <p>1. Kommen Patientinnen und Patienten in Ihre Praxis, die zusätzlich zur medizinischen Versorgung weitere Unterstützung/Interventionen brauchen?</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> ja, viele<input type="checkbox"/> ja, wenige<input type="checkbox"/> nein, keine → Im Moment scheint die Einführung von Social Prescribing kein Thema zu sein für Ihre Einrichtung. Bitte beobachten Sie in den nächsten Wochen, ob Patientinnen und Patienten mit sozialen Bedürfnissen in Ihre Gesundheitseinrichtung kommen. Wenn dem so ist, ziehen Sie die Checkliste wieder heran. |
| <p>2. Handelt es sich dabei häufig um folgende Belastungen bzw. Bedürfnisse?
(Mehrfachnennung möglich)</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> soziale Isolation/Einsamkeit etc.<input type="checkbox"/> finanzielle Notlage<input type="checkbox"/> Überforderung/psychische Belastung<input type="checkbox"/> Gesundheitsförderung/Prävention<input type="checkbox"/> alltägliche/alltagspraktische Bedürfnisse<input type="checkbox"/> sonstige soziale oder emotionale Bedürfnisse<input type="checkbox"/> weitere: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. |
| <p>3. Welche Unterstützung bieten Sie diesen Patientinnen und Patienten an?</p> <ul style="list-style-type: none"><input type="checkbox"/> Information zu und Adressen von alternativen Unterstützungsangeboten (z. B. Beratungseinrichtungen); Patientin/Patient stellt den Kontakt selbst her |

<input type="checkbox"/> Vermittlung an alternative Unterstützungsangebote (Gesundheitseinrichtung stellt den Kontakt her) <input type="checkbox"/> ein Beratungsgespräch führen <input type="checkbox"/> Vermittlung an Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter oder andere Fachkraft innerhalb der Gesundheitseinrichtung <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <input type="checkbox"/> derzeit noch keine Unterstützung → Bitte machen Sie weiter bei Frage 4b.	
<p>4. Haben Sie eine zentrale Anlaufstelle, an die Sie diese Personen vermitteln können? (z. B. Link Worker, siehe Factsheet Social Prescribing)</p> <input type="checkbox"/> Ja, innerhalb der Gesundheitseinrichtung kümmert sich eine spezifische Mitarbeiterin / ein spezifischer Mitarbeiter darum. → Bitte machen Sie weiter bei Frage 4a. <input type="checkbox"/> Ja, außerhalb der Gesundheitseinrichtung (z. B. in der Gemeinde) kümmert sich eine spezifische Anlaufstelle/Person darum. → Bitte machen Sie weiter bei Frage 4b. <input type="checkbox"/> nein → Bitte machen Sie weiter bei Frage 4c.	
<p>4a. Wenn ja, in der PVE:</p> <p>» Ist diese Tätigkeit im Aufgabenprofil der Mitarbeiterin / des Mitarbeiters definiert?</p> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <p>» Sind Rolle und Aufgaben dieser Person dem gesamten Team bekannt?</p> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <p>» Hat diese Mitarbeiterin / dieser Mitarbeiter für die Tätigkeit einen definierten Ablauf?</p> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.	<p>4b. Wenn ja, außerhalb der PVE:</p> <p>» Wo ist diese Anlaufstelle/Person angesiedelt?</p> <input type="checkbox"/> Gemeinde (Verwaltung) <input type="checkbox"/> Regionale Gesundheitsförderung/ Gesunde Gemeinde <input type="checkbox"/> Gesundheitsbüro <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <p>» Sind Rolle und Aufgaben dieser Anlaufstelle/Person allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesundheitseinrichtung bekannt?</p> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben. <p>» Gibt es einen definierten Prozess (Ablauf) der Zusammenarbeit?</p> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

<p>» Hat diese Mitarbeiterin / dieser Mitarbeiter Tools zur Verfügung? (z. B. Gesprächsleitfäden, Übersicht über regionale Angebote)</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>	
---	--

<p>4c. Wenn nein:</p> <p>» Wäre es eine Erleichterung für das Team Ihrer Gesundheitseinrichtung, wenn es eine zentrale Anlaufstelle gäbe?</p> <p><input type="checkbox"/> ja, zeitliche Entlastung</p> <p><input type="checkbox"/> ja, psychische Entlastung, weil man die Patientinnen und Patienten versorgt weiß</p> <p><input type="checkbox"/> nein, eher keine Entlastung</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p> <p>» Gibt es in Ihrer Gesundheitseinrichtung eine Person, welche die Aufgaben (des Link Workers) abdecken könnte? (Erkennen von Belastungen, Ermitteln der Bedürfnisse, Vermitteln an Unterstützungsleistung)</p> <p><input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p> <p>» Könnten die bisherigen Aufgaben dieser Person in Richtung Social Prescribing weiterentwickelt werden?</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, am besten so bald wie möglich</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, aber das braucht sicher noch einige Zeit.</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, aber dafür braucht es zusätzliche Ausbildung/Weiterbildung.</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, aber dafür braucht es zusätzliche finanzielle Ressourcen.</p> <p><input type="checkbox"/> Nein, ich erfülle meinen Versorgungsauftrag in Hinblick auf Gesundheitsförderung/ Krankheitsprävention und vulnerable Gruppen anders.</p> <p><input type="checkbox"/> Sonstiges: Klicken Sie hier, um Text einzugeben.</p>
--

Wenn Sie regelmäßig Patientinnen und Patienten mit sozialem Unterstützungsbedarf haben und diesbezüglich noch Entwicklungspotenzial besteht (z. B. fehlende Ansprechperson, fehlende Bekanntheit bzw. Tools), kann das Konzept Social Prescribing für Ihre Gesundheitseinrichtung vielleicht hilfreich sein. Wir laden Sie herzlich ein, sich am Projektcall „Social Prescribing in der Primärversorgung“ zu beteiligen und Social Prescribing in Ihrer Gesundheitseinrichtung auf- bzw. weiter auszubauen!

Falls es Bedarf an Austausch gibt, steht Ihnen das Social-Prescribing-Team der GÖG (social.prescribing@goeg.at) gern zur Verfügung!

Erstellt	im Rahmen des Projekts „Krankheitsprävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz in Primärversorgungseinheiten“ (im Auftrag von Dachverband der Sozialversicherungsträger und Fonds Gesundes Österreich) in Kooperation mit der Task Force Sozioökonomische Determinanten; überarbeitet für das Projekt „Vorbereitung und Umsetzung von Modellprojekten Social Prescribing“
Autorinnen:	Petra Winkler, Sabine Haas, Daniela Rojatz, Gudrun Braunegger-Kallinger, Joy Ladurner, Jennifer Antosik
Version:	März 2021